

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 45

Illustration: Gegensätze

Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus einem Zeitglossarium

Lieber Nebelspalter! Du hast Dir ein Notizbuch angeschafft. Glänzende Idee! Stante pede ging ich hin und kaufte auch eines. Aber alles mit Unterschied; so amüsanter wie Dein Notizbuch ist mein Notizbuch nicht; immerhin, es kann noch ganz nett werden. Hier die ersten Proben:

Vor einigen Tagen hatte ich einige Drucksachen durch die Post zu verschicken. 317 genau. Und da war auch ein Couvert für einen Anwohner der Büchelstraße dabei; Büchelstraße 10, glaubte ich, und adressierte so. Was glaubst Du? Andern Tages hielt ich das besagte Couvert wieder in den Händen. Zwei Mal abgestempelt und mit einem schwarz umrandeten Zettelchen beklebt:

„Adresse Indirizzo - unrichtig inexacte inesatto - Zurück Retour Renvio - Neue Adr. rückseitig - Nouv. adr. au verso - Nuovo indir. a tergo.“

In drei Sprachen auf zwei Quadratzentimetern; kein Zweifel möglich — da muß ich mich wirklich verfehlt haben. Ich drehe um: Büchelstraße 12.

Ich hatte mich wirklich in der Haustür geirrt und die Post hatte für 5 Rappen die Liebenswürdigkeit, den Brief nicht nur abzustempeln, ihn nach Büchelstraße 10 zu tragen, sich zu vergewissern, daß Büchelstraße 10 nicht in Frage kommt, den Brief zurück zu tragen, im Adressbuch

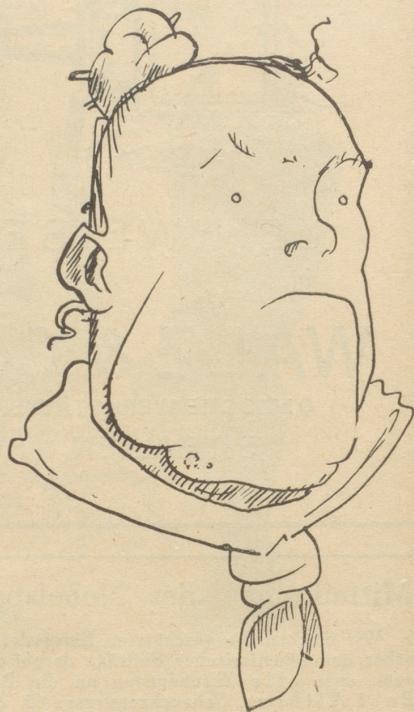
nachzuschlagen, Büchelstraße 12 zu finden und den Befund hinten drauf zu schreiben; sie hatte auch noch die Freundlichkeit, das dreisprachige Zettelchen zu meiner Orientierung draufzukleben, nochmals einen Stempel zu machen und mir den Brief wieder zur gutfindenden Verwendung zurückzubringen. Mehr kann man für 5 Rappen wahrhaftig nicht verlangen und wenn ich jetzt Büchelstraße 8 drauf schriebe, ich wette, sie würde geduldig von vorne beginnen, mich eines beseren zu belehren. Das ist Ordnung und hebt den Markenumfang und wenn ich nicht ärgerlich gewesen wäre, hätte ich auch der Reihe nach sämtliche Nummern der Büchelstraße aufgeschrieben, bis nur noch die letzte Haustür No. 12 übrig geblieben wäre. Wer weiß, vielleicht hätte sich schließlich doch ein couragierter Briefträger gegen Reglement und Gesetz erhoben und trotz des Portoausfalls und der drohenden Unordnung — nun ja, gehandelt, wie ein gewöhnlicher Mensch in diesem Falle gehandelt hätte.

Aber so bösartig war ich nicht. Ich habe mich im Ärger nicht einmal hingesezt und ein Buch über die Schweiz geschrieben, wie kürzlich ein Eidgenosse eines über den Tessin schrieb. Doch muß ich gestehen, daß ich immerhin zu diesem Buche griff, um einen wenigstens schimpfen zu sehen, denn schimpfen tut gut, auch wenn der andere schimpft. Der

Zufall wollte es, daß ich diesmal, wie meine Frau, das Buch zuerst einmal hinten auffschlug. Und siehe da:

„Vom gleichen Verfasser sind erschienen: Annalise ein Frauenschicksal in

Gegen-



Frau Honegger
Gemüse en détail, Stadtklatsch en gros.

Machen Ihre Haare Ihnen Sorge?
Verwenden Sie vertrauensvoll das berühmte
Birkenblut

Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestell. In Artl. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75. Birkenblut-Shampoo, der Dose, 30 Gs. Birkenblut-crème gegen trocken. Haarboden. Dose Fr. 3 — u. 5. In Apotheken, Drogerien, Cosmeturgeschäften oder durch Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Goido. Verlangen Sie Birkenblut.

Wenn Sie von der Arbeit abgespannt und müde heimkommen erfrischt und stärkt Sie

Elchina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

58

Tanz-Repetition Varé Kursaal Zürich

Jeden
Donnerstag, Samstag und Sonntag
nachmittags von 4–6 Uhr
und
Sonntag Abend
von 8³⁰ bis 11 Uhr

196

The „Happy five Band“ plays

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.—

HABANA CIGARS TABAC SUPERIEURS
Bekannt unter dem Namen
„BÄUMLI-HABANA“

EDUARD LICHENBERGER SCHNE BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

Patria

Schweiz Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u Alterskasse
Centralverwaltung Basel Rittergasse 55

Halbleinen gebunden.“ Wahrhaftig, in der Epoche der seidenen Dessois ein unzeitgemäßer Schriftsteller! Und ausgerechnet steifen Halbleinen; Wie unbequem und unpraktisch dazu! Ja, diese Dichter!

s ä t z e

René Gilsli



Frau Hürlmann, ihre Konkurrentin.

Wie ich mich nachher überzeugte, ist das besagte Tessinerbuch so voller Druckfehler (von den andern Fehlern will ich abschonen!), daß ich mich jetzt ernstlich frage, ob es nicht heißen sollte, „Ein Frauenschicksal an Halbleinen gebunden.“ Warum sollte die Textilkrisis nicht auch ein Frauenschicksal... Nur ist dagegen zu bemerken, daß offenbar doch ein halbleinerner Komplex vorliegt, denn das andere Buch von diesem Dichter behandelt: „Nur Menschliches in Halbleinen gebunden.“ Ich will jetzt noch warten, ob Über- oder Außermenschliches folgt und in welches Material das dann gewickelt sein wird.

Das war einer der Gründe, weshalb ich besagtes Buch nicht genügend ernst zu nehmen vermochte und warum mir infolgedessen sein Schimpfen nicht Erleichterung brachte. Es ist aber auch eine ganz schreckliche Zeit. Nur ein Beispiel noch: Da meldet eine Agentur aus Paris, der französische Postminister Bokanowsky beabsichtige, „nach und nach 6000 Telephonistinnen durch Automaten zu ersetzen.“ Gut, das Geschäft, oder wie man einmal sagte, „der Kampf ums Dasein“ macht aus dem Menschen in der Tat einen Automaten. Aber 6000 Telephonfräuleins so einfach durch Automaten ersetzen, als ob das so einfach anginge! Nehmen wir an, 100 von den 6000, und das ist vielleicht nicht zuviel gesagt, hät-

ten irgend eine kleine Liaison, zwanzig vielleicht sogar einen legitimen Mann. Und diese Männer müssen sich nun alle mit einem Automaten ins Bett legen bzw. spazieren gehen.

Kann man es darum der Menschheit verübeln, wenn sie sich ins Kino rettet? Da gibt's noch Helden und edle Seelen. Ich habe mich auch gerettet und Kiki sagte auf der Leinwand zu ihrem geliebten Revuedirektor: „Pour toi, je metterais mon dernier chemise au Mont de Piétel!“ Ist das nicht eine edle Seele, denn bis man sein letztes Hemd in die Verschanschaft trägt, in diesen schweren und so materialistischen Zeiten, und notabene, in Paris bei dieser Valuta... Aber das ist noch gar nichts. Der Kino hat Kiki noch viel heroischer gestaltet, denn er übersetzte diese Worte (ich hörte für die Richtigkeit!) auf gut Deutsch: „Für Dich würde ich mein Hemd auf dem Matterhorn zum Trocknen aufhängen.“ Von dem echt vaterländisch empfundenen Matterhorn ganz abgesehen, welches Zartgefühl, wie viel Hingabe, für den Geliebten im nassen Hemd aufs Matterhorn zu steigen, sei das Hemd nun ja oder anders naß geworden!

Ja, wenn wir nur den Bürokratius und Frauen in Halbleinentwäsche und die Automaten hätten. Aber wir haben's auch zum Kino gebracht. Heureka, daß wir ihn wenigstens haben!

Aktiengesellschaft

KAISER & CIE, BASEL

Schiffsbillette nach allen Weltteilen

Red Star Line

S. S. Belgenland

Red Star Line

S. S. Belgenland

Rat

Wenn einer will froh sein
Und singen und lachen
Und Witze erzählen, dass Balken krachen,
Gut essen und trinken,
Am Süßen sind laben,
Dann muss er gesunde Zähne haben.
Denn pflegt er seine „Beisser“ nicht,
Entstellen beim Lachen sie sein Gesicht,
Und will er gar einen Braten verzehren,
Muss er mit hohlen Stümpfen sich wehren
Und bald vergehn ihm auch singen und scherzen,
Wenn ihn Tag und Nacht seine Zähne schmerzen.
So ist es denn eine wichtige Frage,
Wie seinen Zähnen man Sorge trage,
Da weiss ich nun einen guten Rat,
Den ich schon vielen Freunden tat.
Ich will ihn Euch sagen, merkt alle wohl:
Pflegt Eure Zähne stets mit Trybol.
Das Mundwasser kostet 2.50 die Flasche,
Gibt also kein grosses Loch in die Tasche,
Noch weniger kostet die Zahnpasta,
„Me da si für ne Franke zwanzig ha“!



Erhältlich in den meisten Lebensmittelgeschäften [110]

Ueberall erhältlich

Wir fabrizieren nachstehende Artikel nach Rezepten von Herrn Pfarrer Künzle:

Kräuterseife
Hautcrème Salvia
Zahnpasta Mentha
Shampoo

Jakob Oertli & Co. A.-G.
Seifenfabrik, Sargans.

187

Ueberall erhältlich



Der Bubikopf verlangt Pflege!

Lustig gewellt und gleichmäßig in Farbe bleibt die Haare bei regelmässigem Einreiben mit Canadoline.



CANADOLINE

gegen Schuppen und Haarausfall

CLERMONT & E. FOUE, Parfumeurs — PARIS - GENÈVE

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 45